60 Lieder vom «Steinmannli-Jutz»

Am 11. Februar 2017 wurde André von Moos, Leiter des Jodlerklubs Sarnen, 60 Jahre alt. Dazu meint er: «Der Nachwuchs ist unsere Zukunft und nicht das Festhalten an alten Zöpfen.»

Von Ursula Burgherr

Zum Geburtstag erscheint sein Gesamtwerk von 60 Liedern auf einem 4 CD umfassenden Werk. Darauf darf der «Steinmannli-Jutz» natürlich nicht fehlen, mit dem der Komponist Musikgeschichte geschrieben hat. Aber auch neue, bisher unveröffentlichte Werke kommen zu Gehör.

Die Präsentation des neuen CD-Sets mit dem Gesamtwerk von André von Moos in der Kollegikirche Sarnen erwies sich als spektakulär. 160 Mitwirkende interpretierten am 11. Februar 17 der 60 Kompositionen, die auf den Tonträgern zu hören sind.

Zuerst traten die sechs geladenen Klubs und Formationen einzeln auf. Am Schluss formierten sich alle zu einem riesigen Gesamtchor und sangen unter der Leitung von André von Moos den legendären «Steinmannli-Jutz». Es war ein Hühnerhautmoment.

Wie kam der Komponist, Dirigent und langjährige Juror an Eidgenössischen Jodlerfesten dazu, sein Œeuvre auf CD zu veröffentlichen? Und warum ausgerechnet jetzt?

«Rund 30 meiner Kompositionen bestanden bereits auf Tonträgern verschiedenster Chöre. Ich hab sie aus Gwunder mal gesammelt, auf CD gebrannt und an Freunde verschickt», erzählt der Jubilar. Das begeisterte Echo überwältigte ihn. Sein Umfeld und Walter Fölmli vom Tonstudio Phonoplay ermutigten ihn, auch seine in der Öffentlichkeit nicht bekannten Weisen aufzunehmen. «Die meisten davon waren bis anhin reine Schubladenwerke. Die Zeit war reif, sie aus ihrem stiefmütterlichen Dasein zu befreien», meint von Moos und lacht.

Mit seinem Jodlerklub Sarnen sang er 10 seiner Kompositionen neu ein – entweder in der Gesamtformation oder mit dem speziell für die Aufnahmen gegründeten Ad-hoc-Sextett.

Die restlichen Partituren verschickte er an verschiedene Dirigenten und Dirigentinnen, die ihn vom musikalischen Können her überzeugten. Diese konnten die Stücke aussuchen, die ihnen am besten gefielen.

«Nachdem ich wusste, wer was interpretiert, habe ich alle Lieder neu arrangiert, damit sie von der Tonlage her ideal zu jeder Forma-tion passten», erklärt von Moos. Als Juryleiter bei den Eidgenössischen Jodlerfesten hat er ein feines Gespür dafür, wie hoch bei einem Chor die Jodelstimmen gehen können und wie tief die Bässe runter oder wo die individuelle Schaltlage zwischen Kopf und Brust-stimme ist.

Die Vielfalt, die aus den zahlreichen Arrangements entstand, ist enorm. Zu hören sind auf dem CD-Set Chorlieder mit Lied- und Jodelteil, Naturjuize, bei denen nur gejodelt wird, diverse Instrumentalstücke und ein Alphornduo.

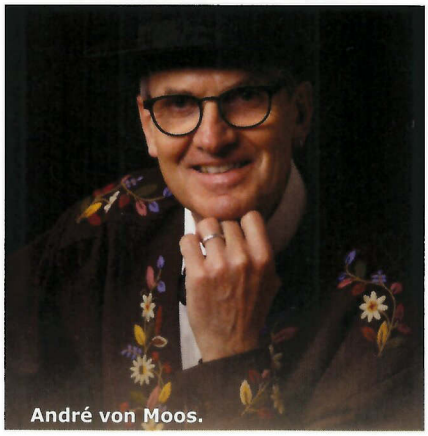
«Genau zu Silvester war die Demo-CD fertig. Ich fuhr mit meiner Frau Rita ins Schächental zu Freunden, und auf dem Weg hörte ich mir eine Aufnahme nach der anderen an. Es war ein irrsinniges Gefühl», sagt von Moos und meint dann schmunzelnd: «Die Autos rund um mich hupten, weil ich so langsam fuhr!»

Die Ideen kommen beim Holzen

«Seelenspiegel» nennt André von Moos sein Gesamtwerk. Der Titel passt, denn seine Lieder entstehen aus tiefen Empfindungen heraus.

Zum Beispiel, wenn er mit seiner Rita auf der Alp im kleinen Melchtal weilt, die er seit einigen Jahren pflegt. Der Blick ins Tal und die Einsamkeit sind für ihn genauso inspirierend wie die schwere körperliche Arbeit. Um die Alphütte zu reparieren, transportiert er riesige Zementsäcke zu Fuss in die Höhe.

Von Moos erzählt, dass auf dieser Alp in früheren Zeiten Naturjodler Julius Stuckmann als Verdingbub arbeitete. Stuckmann war 1932 der Gründerdirigent des Jodlerklubs Sarnen, dem er heute vorsteht.



André von Moos.

Eine weitere Inspirationsquelle für neue Kompositionen ist für den 60-Jährigen das Hobby Holzen: «Wir besitzen in der Familie ein Stück Wald. Zur Entspannung gehe ich nicht ins Fitness, sondern schwinge die Axt und mache Holzscheite für unser Cheminée», berichtet von Moos und lacht wieder. Er sei fit wie ein Turnschuh, behauptet er, obwohl er als Mitarbeiter der Kantonalen Dienststelle für Landwirtschaft und Wald im Kanton Luzern eigentlich eher einen Schreibtischjob habe. Davor war er lange Zeit Revierförster in seiner Heimatgemeinde Sachseln, wo er heute noch wohnt.

Während allen Kompositionen von André von Moos tiefe Empfindungen zugrunde liegen und eben «Seelenspiegel» sind, macht ausgerechnet sein grösster Hit, der 1994 entstandene «Steinmannli-Jutz», die Ausnahme: «Es ist ein etwas synthetisch zusammengepuzzeltes Werk aus verschiedenen Fragmenten mit einem einfachen, aber aussagekräftigen Text und einem eingängigen Rhythmus. Deshalb wurde es wahrscheinlich so erfolgreich. Mich hat das anfänglich echt überrascht.»

Die Jodlerei liess ihn nie los

Ein Blick zurück in die Anfänge von André von Moos musikalischer Karriere: 1984 besuchte er das erste Mal eine Chorprobe des Jodlerklubs Sarnen, und der Funke sprang sofort.

-Komponisten auf vier Tonträgern

Jodlerklub Sarnen unter der Leitung von André von Moos.

Neun Jahre sang er im zweiten Bass mit. Bald absolvierte er einen Dirigentenkurs und stand der Formation vor. Bis 1990 war er Aktivmitglied des Jodlerklubs Sarnen und gründete zusätzlich den Jodlerklub Arnigrat Sachseln. Doch dann wurde alles zu viel. Von Moos legte eine 10-jährige Pause von der Jodlerei ein. Los liess sie ihn trotzdem nie.

2003 kam dann die Rückkehr. Zuerst als Dirigent vom Jodlerklub Fruttklänge Kerns, wo er auch im ersten Bass mitsang. Und nach einem zweiten Dirigentenkurs ging es zurück zum Jodlerklub Sarnen, bei dem er nach dem Abgang von Karl Barmettler 2006 wieder die Leitung übernahm. Mit seinen eigenen Kompositionen sorgte er immer wieder für frischen Wind. Mit seinem «Fäscht-Jodel» eröffnete er beispielsweise 2008 das Eidgenössische Jodlerfest in Luzern.

Neues und Traditionelles hat Platz

«Dirigenten sind heutzutage schwer zu finden», meint von Moos. Und wie siehts beim Jodlerklub Sarnen mit dem Nachwuchs aus? «Wir sind mit einem Durchschnittsalter von unter 40 ein sehr junger Chor», sagt von Moos. Zur 23-köpfigen Formation gehören heute u. a. die drei Geschwister Gander, die zwischen 21 und 25 Jahre alt sind. Weil es rund um ihre Heimatgemeinde Ennetbürgen nur Männerchöre gab, schloss sich das Frauentrio André von Moos an. «Wir haben Glück», zeigt sich der Dirigent dankbar, «nicht alle Klubs können sich über so viel junge und zudem noch gute Jodlerinnen und Jodler freuen wie wir.»

Aber nicht nur das Glück ist für den Fortbestand entscheidend, sondern vor allem die Art und Weise, wie der Chor geleitet und motiviert wird. André von Moos weiss geschickt wertvolle Traditionen zu bewahren und gleichzeitig offen für neue Tendenzen zu sein. «Ich richte mich auf unsere jungen Mitglieder und ihre musikalischen Fähigkeiten aus. Sie prägen unseren Chor und müssen sich den Weg in die Zukunft bahnen. Ich habe deshalb auch keine Mühe damit, alte Zöpfe abzuschneiden, wenn sie nicht mehr in die heutige Zeit passen.» Auf die schön und modern gestaltete Webseite www.jodlerklub-sarnen.ch ist von Moos besonders stolz.

Und es geht weiter

Dass genau zum 60. Geburtstag von André von Moos 60 seiner Kompositionen fertig geworden sind, ist purer Zufall. Und es stimmt ja auch nicht ganz. Denn auf dem Tisch des Obwaldners liegen zwei Bundesordner voller Skizzen. Zwei neue Lieder sind sozusagen pfannenfertig und warten darauf, uraufgeführt zu werden. Was uns besonders freut: Mit dem Erscheinen des Gesamtwerks von André von Moos ist seine Geschichte also noch lange nicht zu Ende geschrieben.

«Seelenspiegel»

Diese Formationen wirken auf den 4 CDs «Seelenspiegel» mit dem Werk von André von Moos mit: Jodlerklub Sarnen, Obwaldner Trachtenchörli, Jodlerklub Heimelig Buochs, Beggrieder Jodler, Jodlerklub Seerose Flüelen, Heimatchörli Luzern, Sextett Jodlerklub Sarnen, Quintett Jodlerklub Heimelig Buochs, Terzett Crawley-von Bergen-Küttel, Duett Geschwister Rymann, Solojodler Peter Arnold, Alphornduo Walter & Marcel Dillier, Obwaldner Huismusig.